NACHRUF

Dogmatismus war nie seine Sache

Zum Tod von Kurt Edler

Am 19. Dezember 2021 ist Kurt Edler im Alter von 71 Jahren gestorben. Kurt war lange Jahre Lehrer, u.a. an der Staatlichen Fremdsprachenschule (H 15), wo er Deutsch, Politik, Philosophie und Französisch unterrichtete. Von 2004 bis zu seiner Pensionierung 2015 wirkte er als Referatsleiter Politik am Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung (LI). Für seine Partei, Bündnis 90/Die Grünen, war er in Hamburg einer der wichtigsten schulpolitischen Sprecher. Schon als Student (1972) trat er in die GEW ein und blieb Mitglied bis zum Schluss.

In der Demokratiepädagogik kann er als einer der deutschlandweit führenden Köpfe gelten: Bis 2017 war er Vorsitzender der Deutschen Gesellschaft für Demokratiepädagogik (DeGeDe). In zahllosen Vorträgen und Seminaren, in Diskussionsrunden, in vielen Veranstaltungen, in seinen Thesenpapieren und in seinem Blog (www.edlerhh.de) hat er Rechtsextremismus, Islamismus und Linksextremismus thematisiert; mehr noch, er hat Wege aufgezeigt, wie in der Schule und anderswo Extremismusprävention aussehen und wirksam werden kann. Kurts Rundmails und Literaturhinweise sind legendär – von den vielen Artikeln aus „Le Monde“ bis zu Artikeln, Vorträgen und Büchern zu den Themen, mit denen er sich befasste.

Er war wichtig, ja zentral, für uns und für viele, die ihn kannten, mit seinem großen Talent, Menschen zusammenzubringen. Schon in der Studienzeit fiel er durch seine Analysen auf; er war überzeugt, dass die besseren Argumente entscheiden. Dogmatismus war nie seine Sache, im Gegenteil. Entspannt, zugewandt, witzig, scharf und klar in den Gedanken, schalkhaft, immer bereit zur Ironie, vor allem auch zur Selbstironie, bis zum Schluss, so bleibt er uns im Gedächtnis. Er war engagiert, aber offen, er ging auch hin, wo ihm kein Beifall sicher war. Er redete nicht nur von den Extremisten, sondern auch mit ihnen, das heißt: gegen sie an. Unter zehn Fragen „zur pädagogischen Selbstklärung“ hat er einmal als erste aufgeschrieben: „Kann ich cool und gut gelaunt streiten, auch wenn mich der Gegenstand beunruhigt?“ Ja, das konnte er.

Sein politisch-pädagogisches Vermächtnis ist wohl am besten mit dem Begriff der Grundrechtsklarheit beschrieben. Den Begriff hat er geprägt und ihn vielfach verwendet. Und hier ist es angemessen, Kurt noch einmal zu Wort kommen zu lassen:

Foto: privat

In Erinnerung an den Raum 664 im Philturm – lange Jahre Heimat des Fachschaftsrats Romanistik – fand am 6.6.2004 ein Wiedersehenstreffen ehemaliger Mitglieder und FreundInnen des Fachschaftsrats Romanistik statt; Zweiter von links: Kurt.

„Um die Praxis solcher [aller möglichen, bis zur politischen Partei oder Glaubensgemeinschaft] Gemeinschaften überprüfen zu können, brauchen wir das, was ich als Grundrechtsklarheit bezeichnen möchte. Das ist mehr als Rechtskenntnis oder Verfassungstreue, auch mehr als bloße Grundwerteklarheit. Grundrechtsklarheit ist die Fähigkeit, im Kampf um die Freiheit erklären zu können, wie ein Wert durch ein Gesetz geschützt werden kann und muss. Das setzt eine Klarheit über den Staat voraus. Eine feindselige Einstellung gegenüber dem Staat, ob von Reichsbürgern, Dschihadisten oder Autonomen, stürzt ihre Träger immer in das Dilemma, nicht erklären zu können, was Menschenrecht ist und wie es bewahrt wird."

Und noch ein Zitat, welches in unseren Augen Kurts Grundhaltung gut umreißt:

„Zur aufgeklärten Demokratie gehört eine Kultur des nüchternen Zweifels und des unerschrockenen Widersprechens. Haben wir den Mut und die Gelassenheit, die angebotenen Mythen zu entzaubern. Nur so können wir uns im weltanschaulichen Diskurs ‚auf Augenhöhe' begegnen, als mündige und freie Menschen."

Nachzulesen, wenn wir, wie Kurt es so gerne tat, auch mal einen Lesetipp geben dürfen: www.extremislos.de/26-Theorie.html, www.boell.de/de/2021/01/12/grundrechtsklarheit.

Die mitstreitenden Wegbegleiterinnen aus dem Fachschaftsrat Romanistik der Uni Hamburg der 1970er und Freunde:

FRIEDER BACHTELER, CHRISTINA BARGHOLZ, SUSANNE BERG, SABINE BREUSTEDT, WOLFGANG EHMKE, MANFRED ENGELBERT, MANFRED GERL, ELISABETH HORN, ROLAND KOHSIEK, DORIS KROHN, CLAUDIA LENZ, PETER MOHRMANN, CHRISTINA NEUMANN, JÜRGEN PAUL, REGINA PIONTEK, AXEL QUÄCKBER, BETTINA RADKE-BARNICK, HANS-WERNER SCHÄFER, GERALD SCHLEMMINGER, FELICITAS SCHRÖDER, GERRIT SCHWABE, SUSANNE STEIN, KLAUS TÖDT, THOMAS UTZ, RENATE WINDELBOT

Kurt Edler *10.4.1950 † 19.12.2021

Unser Freund und ehemalige Kollege Kurt Edler war eigentlich Gymnasiallehrer für Französisch und Deutsch. Er kam 1977 in das Kollegium der H15-Staatliche Fremdsprachenschule (eine Höhere Handelsschule fremdsprachlicher Richtung).

Foto: Stefan Gierlich

Wir verlieren einen Freund, einen neugierigen Menschen, der zutiefst an seinen Mitmenschen interessiert war. Er hat sich für andere Sichtweisen und Meinungen interessiert und war stets bereit, sich damit ehrlich auseinanderzusetzen. Besonders Ideologien und Dogmen hat er hinterfragt, auseinandergenommen und entlarvt.

Er bereicherte unsere GEW-Betriebsgruppe in vielfacher Hinsicht durch Analysen, Anregungen und Texte. Seine kritischen, rhetorisch ausgezeichneten Beiträge auf den Lehrerkonferenzen, häufig mit feinem Humor gepaart, waren eine große Unterstützung unserer Arbeit. Als Humanist war ihm Respekt gegenüber Mitgliedern des Kollegiums, die nicht seiner Meinung waren, eine Selbstverständlichkeit.

Jenseits seines politischen Engagements spielte für Kurt der soziale Zusammenhalt der GEW-Betriebsgruppe eine große Rolle. So suchte er nicht selten Restaurants für gemeinsame Mittagessen der GEW-Gruppe nach der Schule aus, bereitete akribisch Wochenenden – vorzugsweise in schönen Orten im Wendland – für uns vor und war Mitorganisator vieler Betriebsgruppensitzungen.

1991 verließ er die H15, arbeitete eine Zeit lang als Lehrer an der H19 und am Albrecht-Thaer-Gymnasium. Anschließend wurde er Leiter des Referats Gesellschaft am LI Hamburg.

Auf seine Pensionierung im Jahr 2015 folgte eine neue Phase voller Schaffenskraft. Er setzte sich weiterhin intensiv mit Rechtsextremismus und Islamismus auseinander. Nach ausgiebigen Recherchen verfasste er das Buch „Islamismus als pädagogische Herausforderung" (Brennpunkt Schule). Außerdem beschäftigte ihn das Thema Demokratie in der Schule sehr. Er engagierte sich in der Deutschen Gesellschaft für Demokratiepädagogik und war lange deren Vorsitzender. Zu diesen Themenbereichen hielt er in zahlreichen Orten der Bundesrepublik Vorträge in Schulen und Universitäten, vor GEW-Gruppen und Mitgliedern des Rotary Clubs.

Seine Kreativität und sein Schaffensdrang wurden durch eine schwere Erkrankung abrupt beendet. Er starb in seiner Wohnung am 19.12.21 – viel zu früh. Kurt wurde nur 71 Jahre alt. Als Trost mag uns dienen: Er war nicht allein – er wurde begleitet von seiner Familie und einer Freundesgruppe.

In Trauer HARALD VIETH, AXEL QUÄCKBER, JOACHIM WESTPHAL (ehemals H15)